

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

92 (7.8.1886)

# Durlacher Wochenblatt.



No. 92.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 7. August

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Zuverlässig erbitet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Die fünfhundertjährige Jubelfeier der Heidelberger Universität, der ältesten Hochschule Deutschlands, fand am Dienstag ihre eigentliche Einleitung, nachdem schon verschiedene Vorfeierlichkeiten vorangegangen waren, durch einen Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche. Hieran schloß sich um 11 Uhr der Festaktus in der Universitätsaula, dessen Mittelpunkt die vom deutschen Kronprinzen als Vertreter des Kaisers gehaltene, tief zu Herzen gehende und von echt deutschem Geiste durchwehte Rede bildete. Nachdem der erlauchte Redner den Gruß und die Glückwünsche seines kaiserlichen Vaters entboten, erinnerte er an die ruhmreiche Geschichte und die wechselvollen Schicksale der Hochschule im Kampfe um Glaubens- und Forschungsrecht und deshalb strahlte ihr Ehrenschild um so glänzender in der Sonne des einigen Vaterlandes. Weiter erinnerte der Kronprinz an jene große Stunde, in welcher Großherzog Friedrich als der Erste dem sieghaften Führer des deutschen Volkes mit dem Namen „Kaiser“ gehuldigt habe, denn diese Stunde sei bedeutsam für die gegenwärtige Feier. Voranzuschreiten mit großem, gutem Entschlusse sei das Anrecht des Führerhauses wie der Heidelberger Universität, die immer beklüfft gewesen, die geistigen und sittlichen Bedingungen der Wiedergeburt des deutschen Volksthum zu pflegen. Die Deutschen aller Gauen hätten sich an dieser Stätte als Söhne eines Vaterlandes wieder erkannt. Der Sohn des Nordens lernte den Sohn des Südens als Bruder lieben, um, heimgekehrt, den Glauben an die Volksgemeinschaft auszubreiten, der jetzt der Deutschen, Hort und Stärke sei. Nach der nunmehr gewonnenen Einigung gelte es, die früheren Tugenden zu bewahren. In höhere Gipfel in der Wissenschaft und im geschichtlichen Leben erstiegen seien, desto größerer Besonnenheit und Selbstverläugnung bedürfe es,

sich auf ihnen zu erhalten. Lehrer und Lernende möchten in der Wissenschaft wie im Leben festhalten an der Wahrhaftigkeit und Strenge geistiger Zucht und an der Förderung des Brudersinnes unter den Genossen, damit aus dem Geiste des Freimuthes und der Friedfertigkeit die Kraft erwachse, die Lebensformen des deutschen Volksthum gedeihlich auszubilden. Mit dem Wunsche, daß es der Universität Heidelberg, einer der ältesten Pflanzstätten deutscher Wissenschaft, beschieden sein möge, an Thatkraft die jüngste zu bleiben, schloß der Kronprinz seine kernige Rede. Derselben war eine nicht minder markige Ansprache des Großherzogs Friedrich, des erhabenen Rektors der Heidelberger Universität vorausgegangen, in welcher der Großherzog seine Freude über die Anwesenheit des Kronprinzen als Vertreter des Kaisers aussprach, unter dessen glorreicher Regierung und gnädiger Theilnahme das gegenwärtige Friedensfest begangen werde. Ferner gab der Großherzog seine Genußthuung zu erkennen, daß der Papst durch Widmung einer kostbaren wissenschaftlichen Gabe sein Interesse bekundet habe und dankte den Abgesandten der anderen deutschen Hochschulen wie denen der auswärtigen Akademien, die durch ihre Glückwünsche ein so schönes Zeugniß von der Einheit der Wissenschaft gegeben. Schließlich gedachte noch der Großherzog der geschichtlichen Vergangenheit der Heidelberger Universität und der ruhmvollen Verdienste seiner Vorfahren um dieselbe und hob die Verdienste der Universität auf allen wissenschaftlichen Gebieten hervor. Als Zeichen seines fürstlichen Dankes an die Heidelberger Universität überreichte der Großherzog eine Medaille mit Kette, welche der jeweilige Prorektor zu tragen hat, und versicherte der Universität auch für die Zukunft seiner Huld und Unterstützung. Im weiteren Verlaufe der Festlichkeit hielten noch Ansprachen der badische Kultusminister Roff, der Kammerpräsident Lamey, der päpstliche Abgesandte Stevensen, sowie Namens der deutschen Uni-

versitäten Eduard Zeller-Berlin und Namens der ausländischen Universitäten und Akademien Jules Zeller, Präsident des Instituts von Frankreich.

Karlsruhe, 4. Aug. [Karlsru. Btg] Gestern Abend besuchten die Großherzoglichen Herrschaften und Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz und von Preußen das Schloßfest in Heidelberg, nahmen in dem festlich geschmückten Bandhause die Vorstellung der Mitglieder des Akademischen Lehrkörpers, der Gäste der Universität, sowie verschiedener Deputationen und einer Anzahl Herren und Damen der Heidelberger Gesellschaft entgegen, unternahmen dann einen Rundgang durch den glänzend erleuchteten und kunstvoll verzierten Schloßhof auf die Schloßterrasse und kehrten gegen 11 Uhr in das Großherzogliche Palais zurück. — Heute früh 9 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz, Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Prinz Ludwig Wilhelm und Prinz Karl mit Hoher Gemahlin in die Heiliggeistkirche und wohnten dort dem feierlichen Akte an, bei welchem Geheimrath Prof. Dr. Kuno Fischer die Festrede hielt. Nach Beendigung dieser Feier besuchten die Großherzoglichen Herrschaften und der Kronprinz nochmals das Universitätsgebäude, besichtigten dort die neu hergerichteten Säle, insbesondere die Aula, sowie die der Universität dargebrachten Geschenke. Um 3 Uhr Nachmittags fand im Museum zu Heidelberg das von der Universität veranstaltete Festmahl statt, an welchem die Großherzoglichen Herrschaften und der Kronprinz theilnahmen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog brachte bei dem Festmahle Trinksprüche auf Seine Majestät dem Deutschen Kaiser, sowie auf die Universität aus, während der Kronprinz auf das Wohl seines erlauchten Schwagers toastete. — 5. August. Gestern Abend fand der dem Durchlauchtigsten Rektor der Universität Heidelberg von der gesammten Studentenschaft dargebrachte Fackelzug statt. Die Großherzoglichen Herrschaften, sowie Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz begaben sich nach 8 Uhr, der Einladung des Stadtrathes folgend, auf das Rathhaus und nahmen von dort aus die Fackelung der Studentenschaft entgegen. Nach 9 Uhr Abends verabschiedete sich der Deutsche Kronprinz von Seinen hohen Verwandten und verließ Heidelberg, um sich nach Schlangenbad zu begeben. Heute Morgen 9 Uhr wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Großherzoglichen Hoheiten der Prinz Ludwig Wilhelm und der Prinz Karl dem feierlichen Akte der Ehrenpromotionen in der Heiliggeistkirche an. Nachmittags 1 Uhr begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe, wo die Ankunft nach 3 Uhr stattfand. Heute Abend halb 6 Uhr findet im hiesigen Großherzoglichen Schlosse aus Anlaß des Jubelfestes der Universität Heidelberg eine größere Gesell-

### Fenilcton.

## Durchs Leben erzogen.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

Die elegante, im nobelsten Stil erbaute Villa des Kommerzienraths, seit neuester Zeit sogar Barons v. Steiner, war mit ihren prächtigen, umfangreichen Garten- und Parkanlagen eine Zierde des ganzen Stadttheiles, von den Vorübergehenden mit Bewunderung, oft auch mit Neid betrachtet, zur Freude des prachtliebenden Besitzers, dem das Interesse des Publikums eine Genußthuung war und der nie ermüdete, seiner Schöpfung Neues und immer Schöneres hinzuzufügen. Er bereicherte seine Gärten durch herrliche Blumenbosquets und Anpflanzung von ausländischen Hölzern im Freien, sowie durch Palmen, Orchideen und Orangen, die in stattlich erbauten, mit reichen Verzierungen geschmückten Häusern, gediehen, als wären sie nicht aus ihrem warmen Vaterlande in die kalte Zone versetzt. An verschiedenen Orten waren gemüthliche Ruheplätze arrangirt, die unter Zelten oder hohen Bäumen zum behaglichen Niederlassen einluden. Breite Sandwege führten in verschiedenen Windungen und Verschlingungen nach dem herrlichen Park, der durch seine hohen dichtbelaubten Bäume die großartigen Räume einer Maschinenfabrik vom Wohnhaus und Garten des Besitzers trennte.

1) Nicht immer hatte Baron v. Steiner, wie jetzt, zu den Großindustriellen der Hauptstadt gehört. Nach und nach erst hatte er sich emporgearbeitet und war in die glänzendsten äußeren Verhältnisse gelangt, die noch erhöht wurden durch die Auszeichnungen, welche er von dem Landesfürsten an Titeln und Orden erhielt, denen schließlich noch die Erhebung in den Adelsstand hinzugefügt wurde, als Anerkennung der weiten Verbreitung, die sein Name als Großindustrieller erlangt hatte.

In einer reich und prächtig ausgestatteten Veranda, mit wildem Wein bewachsen, dessen Blätter bereits anfingen, sich roth zu färben, saß in den späteren Nachmittagsstunden eines schönen Herbsttages der Besitzer mit seiner Familie und mehreren Gästen, an denen in dem gastreichen Hause nie Mangel war, am reichbesetzten Kaffeetisch. Es war ein reizendes Plätzchen, das man erwählt hatte. Die Stufen, mit zartduftenden, in reichem Blüthenschmuck prangenden Orangenbäumen und bunten Blumen verziert, führten hinab zu dem Garten, der noch einmal seinen ganzen Reichtum an Blumenpracht und Blätterpracht entfaltete, ehe der nahende Herbst mit seinen rauhen Stürmen ihn allmählich all seines Schmuckes beraubte, noch ehe die winterliche Schneedecke ihn einhüllen würde zu langer Ruhe, bis Frühlingskeime, von der Sonne ans Licht gerufen, ihn von Neuem schmücken würden mit Grün und Farbenpracht.

Recht mit Wohlgefallen überschaute der Kommerzienrath sein Eigenthum; sein frisch-

blühendes Gesicht lächelte wohlgefällig, wenn er überschaute, was er sich erworben mit fast übermäßiger Anstrengung.

Mit dem ganzen Uebermuthe des Emporkömmlings liebte er es, sich wieder und immer wieder als den alleinigen Schöpfer seines Glückes zu preisen.

An seiner Wiege war es ihm nicht gelungen worden, wie glänzend sich seine Zukunft gestalten würde, sie hatte in einer armseligen Hütte gestanden und sein Vater hatte nicht vermocht, ihm bei aller Liebe und Treue eine bessere Ausbildung zu geben, als sie ihm selbst zu Theil geworden war. Auch er würde als schlichter Handwerker geendet haben, wenn nicht der geistig reichbegabte Knabe, von glühendem Ehrgeiz getrieben, von außerordentlichen Glücksumständen begünstigt, mit eisernem Fleiß sich zu der Höhe emporgeschwungen hätte, von der er nun stolz und mit sich zufrieden auf seine Umgebungen niederblickte.

Seine Frau saß an seiner Seite, eine feine vornehme Erscheinung, die mit ihren blonden Haaren, den sanften blauen Augen und der graziosen Haltung einen fast jugendlichen Eindruck machte, so daß sie ein Ueingekehrter wohl kaum für die Mutter der blühenden Schönheit gehalten haben würde, die neben ihr nachlässig hingestreckt in einem Sessel ruhte.

Anna Baronesse v. Steiner war das getreue Abbild ihres Vaters, nicht nur die glänzend braunen Augen, das dunkle lockige Haar, die prächtigen frischen Farben waren das Erbe des-

schaft statt, wozu vierhundert Einladungen ergangen sind. Mit Zug 9<sup>u</sup> Uhr gedenken die höchsten Herrschaften heute Abend nach Heidelberg zurückzukehren.

**Lörrach, 2. Aug.** Soeben verbreitete sich die Trauernachricht, daß der hoffnungsvolle Sohn des Herrn Oberamtmann Sonntag hier, von der Schweiz, wohin er sich zur Erholung von einer ihn befallenen Krankheit begeben hatte, zurückkehrend, gestern Abend hier selbst gestorben ist. Derselbe hatte vor zwei Jahren am hiesigen Gymnasium sein Abiturienten-Examen bestanden und sich der Postcarriere gewidmet, welche er beim hiesigen Postamt begann.

#### Deutsches Reich.

\* Seit Montag Abend weilt nun auch Fürst Bismarck in Gastein und somit sind Kaiser Wilhelm und sein erster Rathgeber wieder einmal, wie schon vor Jahren, an den Gasteiner Quellen vereinigt. Sicherlich ist dieser Umstand nicht ohne Bedeutung und die an diesem Sonntage stattfindende Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef gibt da einen genügenden Fingerzeig. In den letzten Jahren ist diese traditionelle persönliche Begrüßung zwischen den beiden befreundeten Herrschern ohne die Gegenwart ihrer ersten Rathgeber vor sich gegangen, aber diesmal werden dieselben wiederum zugegen sein, denn sicherem Vernehmen nach trifft Ende dieser Woche auch Graf Kalnoth, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, in Gastein ein. In Hinblick auf die vorausgegangenen Besprechungen zwischen Fürst Bismarck und Graf Kalnoth in Rissingen erhält die heutige Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Herrscher Oesterreich-Ungarns durch die Theilnahme der beiderseitigen leitenden Minister noch eine erhöhte Bedeutung und die stundenlangen Audienzen, welche Fürst Bismarck seit seiner Ankunft in Gastein bis jetzt fast täglich bei seinem kaiserlichen Herrn gehabt hat, sind nur geeignet, die Wichtigkeit des bevorstehenden Gasteiner Kaisertages noch mehr hervorzuheben. Aber der Charakter des deutsch-österreichischen Bündnisses, welches seinerseits wiederum in der innigen persönlichen Freundschaft der beiden Souveraine gipfelt, bürgt dafür, daß auch die heutige Zusammenkunft zwischen den beiden fürstlichen Freunden in ihrem letzten Ziele nur der Erhaltung des gegenwärtigen Friedenszustandes in unserem Erdtheile gewidmet ist und diese Anschauung kann durch die Anwesenheit des deutschen „Friedenskanzlers“ in Gastein lediglich ihre Bekräftigung finden.

△ Berlin, 3. Aug. Vergangenen Samstag Abend wurde beim Kurfürstendam ein besetzter Krenjer (gedeckter Landparthiewagen)

selben, sondern auch der übermüthige Zug im Gesicht, das stolze Zurückwerfen des schönen Hauptes, überhaupt die ganze Zuvorsicht des vom Glück verwöhnten Kindes prägte sich in ihrer Erscheinung aus, jene Sicherheit, die nur denen eigen ist, denen das Glück seine reichsten Gaben in den Schooß wirft, die nichts ahnen von Kummer und Entbehrungen, die, düsteren Wolken gleich, das arme Menschenherz oft schon in zarter Jugend umhüllen und beängstigen.

Ein banger sorgenvoller Blick aus treuem Mutterauge ruhte fragend auf ihrem schönen umschmeichelten Kinde. Werden die Dornen der Eitelkeit und des Hochmuths diesen reich ausgestatteten Geist, das im Grunde gute, edle Herz ihres Kindes überwuchern und ersticken; oder werden rauhe Stürme, schwere Erschütterungen in ihr glänzendes Leben eindringen, um ihre Seele zu reinigen von allen Schlacken?

Martha, die Nichte und Pflegetochter des Hauses, in ihrer äußeren Erscheinung, aber auch in ihrem sonstigen Wesen ganz der Tante gleichend, hatte am Kaffeetisch Platz genommen, um den aromatischen Trank zu bereiten.

Das Steiner'sche Haus war allgemein bekannt und begehrt durch seine liebenswürdige Gastfreundschaft, mit welcher jeder Besucher dort empfangen wurde, durch seine glänzenden Festlichkeiten mit ihrem an das Feenhaftes grenzenden Luxus. Besonders seit die Familie geadelt und am Hofe vorgestellt war, der Landesfürst die Fabrikanlagen Steiner's zu verschiedenen Malen mit seiner Gegenwart beehrt hatte, auch

von einem der Dampfwagen, welche zwischen dem Zoologischen Garten und Halensee kursiren, überfahren, der hintere Theil des Krenjers zertrümmert und acht Personen mehr oder weniger schwer verletzt, wovon eine Frau und ein Kind ihren Wunden bereits erlegen sind. Den Führer des Krenjers soll die größte Schuld treffen. — Geh. Rath Professor Dr. v. Langenbeck wurde in der Privat-Augenklinik von Hermann Pagenstecher am grauen Star glücklich operirt.

#### Frankreich.

\* Das Ergebniß der französischen Generalrathswahlen liegt jetzt vollständig vor. Hiernach haben — abgesehen von den noch zu vollziehenden 177 Stichwahlen — die Republikaner 76 Sitze, die Monarchisten dagegen 83 Sitze gewonnen, der Ueberfluß zu Gunsten der Anhänger des Königthums beträgt demnach 7 Sitze. Es ist dies gerade nicht viel, zumal da es sich nicht um die wichtigeren Deputirtenmandate, sondern nur um die Mandate der mehr lokale Interessen vertretenden Generalräthe handelte. Immerhin ist der Ausgang der Generalrathswahlen ein Zeichen, daß die republikanische Sache jenseits der Vogesen trotz des Geschreis der radikalen „Macher“ in Paris keinerlei Fortschritte in den breiten Schichten des Volkes aufzuweisen hat.

\* Der Kriegsminister der französischen Republik, Herr Boulanger, macht durch seinen sonderbaren Handel mit dem Herzog von Aumale schon wieder von sich reden. Boulanger hatte an den nun ebenfalls ausgewiesenen orleanistischen Prinzen in den Jahren 1879 und 1880 ein paar recht servile Briefe geschrieben, deren Wortlaut kürzlich von den monarchistischen Blättern gebracht, aber von Boulanger kaltblütig geläugnet wurde. Jetzt bringen nun verschiedene orleanistische Zeitungen die Photographien der besagten Briefe und einem solchen Beweis gegenüber hilft freilich kein Leugnen mehr — Meister Boulanger hat sich wieder einmal unsterblich blamirt!

#### England.

\* Das neue englische Kabinet hat nunmehr durch die Ernennung der Unterstaatssekretäre seine Ergänzung gefunden, so daß es bei dem am Donnerstag erfolgten Zusammentritte des neugewählten Unterhauses in seiner Gesamtheit debütiren konnte. Uebrigens ist dieser Zusammentritt die reine Formelität, da lediglich das Bureau gebildet wird. Die eigentlichen Beratungen des Parlamentes beginnen erst nächste Woche, doch werden auch sie nur von kurzer Dauer sein, denn es handelt sich einfach darum, dem Ministerium Salis-

nicht verschmäht, in der Villa desselben ein Frühstück anzunehmen, hatte auch die höherstehende Gesellschaft mit großer Bereitwilligkeit den Verkehr mit Baron Steiner aufgenommen, nur ganz im Stillen ihre Unzufriedenheit über den alizujungen Adel aussprechend.

Die Frau vom Hause legte wenig Werth auf diese Geselligkeit, obgleich ihre gediegene Bildung, ihre feinen Umgangsformen ihr es leicht machten, auch den höchsten Gesellschaftskreisen sich anzupassen. Durch den lebhaften Verkehr in ihrem Hause brachte sie den Jhrigen ein großes Opfer, mit Behmuth der Zeit denkend, wo einfache Verhältnisse ein ruhiges gemüthliches Stillleben im Familienkreise gestatteten.

Die Tochter des Hauses hatte sich die Aufgabe gestellt, für die Unterhaltung ihrer Gäste zu sorgen und besonders mit einigen jungen Damen über alles nur Mögliche zu plaudern.

„Habt Ihr noch einen Gast?“ fragte plötzlich eine der jungen Damen, deren schwärmerischer Blick schon längere Zeit einen jungen Mann mit Aufmerksamkeit verfolgte, der raschen Schrittes durch die Parkanlagen sich näherte, dessen elegante vornehme Erscheinung, dessen schönes, ausdrucksvolles Gesicht, von dunkelblondem, lockigem Haar umrahmt, ihn wohl berechtigte, die Aufmerksamkeit junger Damen zu erregen.

Mit einer nachlässigen Bewegung des Kopfes betrachtete Anna den Ankommenden, um sich sofort mit verächtlicher Miene wieder abzuwenden.

Mit lauter Stimme, für die ganze Gesellschaft hörbar, entgegnete sie: „Aber ich bitte

bury bis zum Beginne der Winterfession die nöthigen Steuern u. s. w. im Voraus zu bewilligen und dies Geschäft wird jedenfalls nur ein bis zwei Wochen in Anspruch nehmen.

#### Rußland.

\* In Peterhof, dem Sommertusculum der russischen Kaiserfamilie, sind neben dem Erzherzoge und der Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich auch der Kronprinz von Griechenland und dessen Bruder, Prinz Nikolaus, eingetroffen. Dagegen lagen über die Ankunft der anderen, in Peterhof erwarteten fürstlichen Gäste, der Königin von Griechenland, der Herzogin von Cumberland, des Königs und der Königin von Dänemark, noch keine bestätigenden Meldungen vor.

\* In der Vertretung Rußlands bei der chinesischen Regierung hat sich ein Wechsel vollzogen, indem der bisherige russische Gesandte in China, Staatsrath Popoff, in den Ruhestand versetzt und der russische Generalkonsul in Marseille, Kumani, zu seinem Nachfolger ernannt worden ist. Vielleicht ist dieser Personalwechsel als ein Versuch Rußlands zu betrachten, in China festeren Fuß zu fassen, da Herr Kumani als ein ausgesprochener Repräsentant des reinsten Kuffenthums gilt.

#### Amerika.

\* Die Grenzstreitigkeiten zwischen Nordamerika und Mexiko, welche schon seit einiger Zeit im Gange sind, verschärfen sich allgemach. Der Präsident der Union, Herr Cleveland, hat dem Kongreß einen Bericht des Staatssekretärs Bayard über die in Mexiko unweit der amerikanischen Grenze erfolgte Verhaftung des Zeitungsredakteurs Cutting, eines amerikanischen Bürgers, mit dem Bemerkten zugehen lassen, daß er Alles, was in seiner Macht stehe, gethan habe, um die Freilassung Cuttings zu bewirken, und das Weitere nur dem Kongreß überlasse. Es scheint fast, als ob der Fall Cutting für die Vereinigten Staaten nur ein Vorwand ist, sich wieder einmal an dem mexikanischen Nachbar zu reiben.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 9. Aug. 1886 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) In St.-S. gegen Karl Zipper und Genossen von hier wegen Körperverletzung 2) In St.-S. gegen Schuhmacher August Blum von hier wegen Betrugs. 3) In St.-S. gegen Dienstknecht Ringwald von Berghausen wegen Betrugs. 4) In St.-S. gegen August Kumm von Grözingen wegen Fundunterschlagung. 5) In St.-S. gegen Andreas Urban von Almannsweiler wegen Körperverletzung. 6) In St.-S. gegen Veist Kuisheimer von Königsbach wegen Thätlichkeiten. 7) In St.-S. gegen Gottlieb Schmid von Lorch wegen Betrugs. 8) In St.-S. gegen Weisgerber Maximilian Koll und Genossen in Durlach wegen Körperverletzung. 9) In St.-S. gegen Dienstknecht Leopold Seih in Grözingen wegen Betrugs. 10) In St.-S. gegen Karl Schöner von Königsbach wegen Bedrohung und Aufreizung.

Dich, wo hast Du Deine Augen, diesen Mann für einen Gast unsers Hauses zu halten. Es ist einer von Papa's Leuten aus der Fabrik, der sich hier eindringt und um einer Geschäftsfache willen stört.“

Ob der junge Herr die rücksichtslose Auseinandersetzung wirklich nicht gehört hatte oder aber sie nur gänzlich ignoirte, blieb dahingestellt, wenigstens zeigte keine Miene, daß sie irgend einen Eindruck auf ihn gemacht hatte, als er jetzt mit tabelloser Verbeugung unter die Gesellschaft trat.

Er wendete sich sofort an den Hausherrn mit einer geschäftlichen Anfrage, die Störung damit entschuldigend, daß die rasche Erledigung eines Geschäfts von Wichtigkeit sei.

„Hat mein Sohn Ihnen keine Auskunft gegeben, ich hatte ihn damit beauftragt?“ fragte der Hausherr. „Nein,“ entgegnete der Andere, „der junge Herr ist diesen Nachmittag noch nicht im Geschäft gewesen.“ Mit ärgerlicher Miene entschuldigte sich Steiner bei seinen Gästen und trat mit seinem Begleiter rasch den Weg nach der Fabrik an. (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Wer 600 Millionen Francs zu verborgen hat und nicht weiß, wohin damit, der wende sich an Herrn de Lesséps nach Paris. Sein Versuch, der Panamafanal-Gesellschaft diese Summe durch eine Loosanleihe zuzuführen, ist fehlgeschlagen und deshalb sucht der alte Herr jetzt anderswo Geld.

**Bekanntmachung.**

**Die Beschaffung von Obstbäumen betreffend.**

An sämtliche Direktionen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine:  
Aus dem durch das Finanzgesetz für die Jahre 1886/87 dem dies-  
seitigen Ministerium zur Verfügung gestellten Betrage soll wiederum  
ein gemeinsamer Bezug von Obstbäumen für Landwirthe des Groß-  
herzogthums mit staatlicher Beihilfe für kommenden Früh- und Spät-  
jahr veranstaltet werden. Wir gedenken, wie in den früheren Jahren,  
auch diesmal wieder die Vermittelung der landwirthschaftlichen Bezirks-  
direktionen für die Sammlung der Bestellungen und für die Abgabe  
der bestellten Bäume in Anspruch zu nehmen, bemerken aber, daß zu den  
Anmeldungen auch Nichtvereinsmitglieder zuzulassen sind.

Zu Einzelnen ist zu bemerken:

1. Die Vereinsdirektionen haben an die Gemeindebehörden des  
Vereinsbezirks Bestelllisten nach dem Formular I. abzugeben, in welche  
Listen die Landwirthe ihren Bedarf an Bäumen, getrennt nach Obst-  
arten, zu deren Bezug sie die Vermittelung der Vereinsdirektion in An-  
spruch zu nehmen wünschen, einzuschreiben haben.

Die Vereinsdirektionen sammeln diese Listen und stellen das Er-  
gebniß der Einzeichnung gemeindeweise in einem Verzeichniß nach  
Formular II. zusammen, dessen Einsegnung an die Obstbauschule  
längstens bis zum 15. November d. J. zu geschehen hat. Die  
Kosten für die Anfertigung der Bestelllisten werden auf Ansuchen der  
Vereinsdirektionen erlegt.

2. Den Vereinsdirektionen bleibt es überlassen, die bestellten Bäume  
aus der Obstbauschule dahier oder durch deren Vermittelung zu beziehen  
oder aber den Ankauf unmittelbar aus soliden Anstalten zu bewerk-  
stelligen. Wird die Vermittelung der Obstbauschule in Anspruch ge-  
nommen, so sind bei Aepfel- und Birnstämmchen die gewünschten Sorten  
zu bezeichnen oder aber ausdrücklich zu bemerken, daß die Auswahl der  
Sorten der Obstbauschule überlassen werde.

3. Die Verwilligung einer Beihilfe ist an die Bedingung geknüpft,  
daß die Abgabe der bezogenen Bäume an die bestellenden Landwirthe  
um den Selbstkostenpreis erfolgt. Insbesondere ist eine Versteigerung  
nur hinsichtlich jener bezogenen Bäume zulässig, auf deren Abnahme  
seitens einzelner Landwirthe nachträglich verzichtet wird.

4. Mit Rücksicht auf die zu Gebote stehenden Mittel  
können voraussichtlich nur zu den mit der Bestellung und  
dem Bezug der Bäume verbundenen Kosten, nicht aber  
auch zu den Ankaufskosten selbst Beihilfen gegeben werden.  
Karlsruhe den 17. Juli 1886.

**Großherzogliches Ministerium des Innern.**

Der Ministerialdirektor:  
Eisenlohr.

Nicolai.

Die Gemeindebehörden veranlassen wir, vorstehende Bekanntmachung  
in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu veröffentlichen, in  
die ihnen von der Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zu-  
gehenden Listen die Bestellungen einzutragen und solche sodann recht-  
zeitig einzusenden.

Durlach den 5. August 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Dr. Grohe.

**Die Guldigung für 1886 betreffend.**

Nr. 9839. Die Bürgermeister des Bezirks werden beauftragt,  
ein Verzeichniß aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staats-  
bürger, welche bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurück-  
gelegt, sowie derjenigen Staatsbürger, welche das 21. Lebensjahr schon  
in früheren Jahren zurückgelegt, aber aus irgend einem Grunde den  
Guldigungsseid noch nicht geleistet haben, aufzustellen, darin Vor- und  
Namen, sowie Heimathsort jedes Einzelnen anzugeben und bei ab-  
wesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtigen Aufenthaltsort beizugeben,  
den anwesenden Guldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie  
sich am **Donnerstag den 9. September d. J.**, dem Geburtsfeste  
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, unmittelbar nach dem um  
10 Uhr Vormittags beginnenden Festgottesdienste in dem Rathhaussaale  
dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbescheinigungen sind binnen  
14 Tagen anher einzusenden.

Durlach den 3. August 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Dr. Grohe.

**Aecker-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Wittwe des Schiffs-  
besizers Christof Rein, Christiane  
geb. Kay, in Basel, läßt

**Montag, 9. August,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffent-  
licher Versteigerung verkaufen:

1. Lgrb. Nr. 1754. 23 Ar 85 Meter  
in der Weun, neben Adam Ruf  
und Katharine Wögle.
2. Lgrb. Nr. 4276. 14 Ar 67 Meter  
auf dem Bohn, neben Aufstößer  
und Andreas Amann.

3. Lgrb. Nr. 1459. 17 Ar 47 Meter  
unten am Gröhinger Weg, neben  
Karl Bachmann, Seiler, und  
Karl und Gustav Walter,  
Müller.

Durlach, 3. Aug. 1886.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Zufarnatfleejamen**

— 1886 —

in keimfähiger Waare, empfiehlt

**H. Kayser,**

Bäderstraße 2.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die Schloßgartenmauer  
wurde in der Nacht vom 25/26. Juli  
muthwilliger Weise beschädigt.

Für Angaben, welche zur Ermitt-  
lung der Thäter führen, wird eine  
Belohnung von

**25 Mark**

ausgesetzt.

Durlach, 2. August 1886.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Geldanerbieten.**

[Durlach.] Aus der Bürger-  
Wittwen- und Waisenkasse  
sind **1000 Mark** gegen vorschritts-  
mäßige Sicherheit auszuleihen.

Durlach, 26. Juli 1886.

Die Deputation:

H. Steinmeh.

Siegrist.

**Zahlungs-Aufforderung.**

[Durlach.] Die Berichtigung der  
ersten Hälfte der Umlagen für  
1886 wird mit dem Anfügen in  
Erinnerung gebracht, daß nach Um-  
fluß von 8 Tagen das Betreibungs-  
verfahren eingeleitet werden wird.

Durlach, 5. Aug. 1886.

Stadtasse.

**Zieglerwaaren-  
und  
Kalkausnahme**  
Montag den 9.  
und Dienstag den  
10. d. M. bei  
**Frantwein, Ziegeleibesitzer.**

**Sommerweizen,**  
1 Viertel, schöner, wird billig ab-  
gegeben bei  
**Karl Walz, Schuhmacher.**

**Schotthafers,**  
schöner, 1 Viertel bei der Dampf-  
ziegelei, ist auf dem Halm zu ver-  
kaufen  
**Kirchstraße 4.**

**Hafer,** 2 1/2 Viertel in  
der Höhe, ist zu  
verkaufen auf dem Halm  
**Kronenstraße 17.**

**Hafer,** schöner, 3 Bttl. auf  
dem Halm zu verkaufen  
**Wilh. Glaser in Gröhingen.**

**Frühhafer,**  
1 Viertel auf den Bissen, ist auf  
dem Halm zu verkaufen  
**Schwabenstraße 7.**

**Frühhafer,** 2 1/2 Viertel im  
„Thiergarten“,  
verkauft auf dem Halm  
**Erhard Märker.**

**Fruchtpuzmühle,**  
eine gut erhaltene, ist billig zu  
verkaufen  
**Hauptstraße 47.**

**Zimmer,** ein freundliches,  
mit **Kost,** ist so-  
gleich oder später an einen Schüler  
oder an einen anständigen Herrn  
zu vermieten  
**Hauptstraße 56.**

**Zimmer,** ein freundlich mob-  
lirtes, ist so gleich  
oder später zu vermieten  
**Kellerstraße 24 im Laden.**

**Hauptstraße 65** ist ein ge-  
wölbter Weinkeller, zu einem  
Patentkeller geeignet, zu vermieten.  
Näheres bei **H. Blum, Sattler.**

**Eis,**

als:

**Italienisches Rahm-Eis,  
Johannisbeer-Eis,**

Ferner:

**Haselnusstorte,**

**Punschorte,**

**Aprikosenkuchen,**

**Pflaumenkuchen,**

**Käskuchen,**

**Hefenkranz,**

**Hefenbund,**

**kleine Törtchen,**

**Thee- & Kaffeebackwerk**

in schönster Auswahl empfiehlt

**L. Reissner.**

**Ein solider Arbeiter kann  
Kost und Wohnung erhalten**  
**Lammstraße 21  
2. Stock.**

[Durlach.] Die Unterzeichnete be-  
absichtigt eine **Strickhule** ein-  
zurichten, weshalb sie die verehrten  
Eltern um geneigtes Wohlwollen  
und gütige Unterstützung bittet.

**Karoline Hoffmann**

geb. Schweizer.

Wohnhaft Mittelstraße 8.

Ein Oberprimaner ist bereit gegen  
mäßiges Honorar bedingt promo-  
virten Schülern Nachhilfe zu leisten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Empfehlung.**

[Durlach.] Die Unterzeichnete  
empfiehlt sich im **Waschen,  
Matt- und Glanzbügeln** und  
**Maschinen-Gosserieren**

Hochachtungsvoll

**Luise Bull,**

Schlachthausstraße 7.

**Syrenenduft.**

Neues, überraschend schönes Parfum aus  
den Blüten des Nägelehen- oder Fliederbaumes  
destillirt. Vorräthig à Fl. M. 1.—, M. 1.25  
und M. 1.50 bei **K. F. Herling** (H. Dersch  
Nachf.), Friseur.

**Scheiter-Holz,**

2 Ster erlenes, ist zu verkaufen  
**Schlachthausstraße 9.**

**Glacé-Handschuhe,**

alle Sorten, für Damen und Herren,  
sind in großer Auswahl, sowie in  
den neuesten Farben zu haben

in der **Glacéleder-Gerberei** von

**Hugo Witt,**

16 Pinzvorstadt 16.

**Das Bettfedern-Lager**

von **Juchenheim & Co.**

in **Blottho a. d. Weser**

verleitet gegen Nachnahme in  
Bälchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt,  
**garantirt neu und staubfrei,**  
Bettfedern zu 55, 95 Pf u. M. 1.25,  
Kalkbannen zu M. 1.30, 1.90 u. 2.40,  
Reine Dannen zu M. 3.40 und 3.90  
**pro Pfund.**

Nicht gefallende Waaren werden um-  
getauscht. Bei Abnahme von 50 Pfund  
6% Rabatt. Verpackung in gutem Papp  
kostet 50 Pf. Außer Porto oder Fracht  
werden keine Kosten berechnet.

**Eine Schaufel**

ist zu verkaufen

**Reinhartstraße 8.**

**Militärverein Durlach.**  
Nächsten Samstag, den  
7. August, Abends 9 Uhr:  
**Monatsversammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Central-Kranken- & Sterbekasse  
der Tischler. Eingeschriebene  
Hilfskasse Nr. 3, Hamburg,  
Zirkel Durlach.**  
Wir benachrichtigen hiermit die  
Mitglieder, daß der am 17. v. M.  
beschlossene Gesellschaftsabend  
**Samstag, 7. August,**  
Abends 9 Uhr,  
im Lokal — Restauration Spehl —  
stattfindet, wozu unsere Mitglieder  
freundlichst eingeladen werden.  
Der Bevollmächtigte.

**Freiwillige Feuerwehr.  
Corps-Befehl.**  
Montag den 9. August d. J.  
findet die 2. Vierteljahrsprobe  
auf dem Übungsplatz bei der Unter-  
mühle statt. Die Mannschaften haben  
in voller Ausrüstung zu erscheinen.  
Abmarsch von dem Feuerhause präcis  
5 Uhr Nachmittags.  
Das Sammlungszeichen wird eine  
Halbstunde vor dem Abmarsche durch  
die Signalhörner gegeben.  
Durlach, 30. Juli 1886.  
Das Kommando:  
Albert Grimm.

**Gröbningen. — Adler.**  
Bei Unterzeichnetem findet am  
nächsten Sonntag, 8. d. M.,  
**Crute-Tanz**  
statt, wozu ergebenst einladet  
N. Kurzmann.

Karlsruhe.  
**Herrenhemden,**  
weiss und farbig,  
**Kragen, Manschetten,**  
Lavallières, Cravatten,  
**Hemden-Einsätze,**  
glatt, gestickt und Falten.  
**Taschen-Tücher,**  
Leinen und Batist,  
weiss, farbig und mit bunten Kanten.  
Beste Qualitäten. Billigste Preise.  
**Heinrich Cramer,**  
189 Kaiserstrasse 189.

**Bollhärige,**  
prima neue holländische,  
empfiehlt  
**H. Kayser,**  
Bäderstrasse 2.

**Empfehlung.**  
[Durlach.] Der Unterzeichnete  
empfiehlt sich im Anfertigen  
von **Schuhen und Stiefeln**  
jeder Art und sichert bei dauerhafter  
Arbeit billigste Preise zu; auch  
werden **Ziisarbeiten** angenommen  
und schnellstens ausgeführt.  
Achtungsvoll  
**J. B. Stippel,**  
Schuhmacher, Herrenstrasse 20.

**Winterfruchtjamen**  
in den vorzüglichsten Sorten, sowie  
**Winterkopfsalat, Sonnen-  
werbel, Spinat** etc. zur Herbst-  
ausfaat in frischer 1886er Waare  
billigst bei  
**Albert Klenert,**  
Handelsgärtner.

Ecke der  
Kaiser-  
und  
Kreuzstrasse.

**Adolf Stein, Karlsruhe.**

Im Hause  
des  
Badischen  
Landesboten.

Ich empfehle mein auf das Reichhaltigste fortirtes Lager in  
 **Tuch und Buxkin, Kleiderstoffen, Schwarz-Cachemir, sowie  
sämtlichen Ausstattungs-Artikeln,**

als: Bettbarchent, Kölsch, Drell, Damast, Federleinen, Elässer Creton  
und Madapolam, Betttücher in Leinen und Halbleinen, ohne Nath,  
Schlafdecken, Jacquard-Decken, Waffel-Bettdecken, Tischdecken, Gebild,  
Möbelkattune, Vorhangstoffe in weiß und Inte-Schürzenzeuge, Oxfords,  
farbige Hemdenstoffe, Pelzpiqué etc. etc.

**zu staunend billigen Preisen.**

Beste werden für die Hälfte des Werthes verkauft.  
Hochachtungsvoll

**Adolf Stein in Karlsruhe,**  
gegenüber der kleinen Kirche.

Streng reelle Bedienung!

Söffische, inuorkommende Bedienung!

Die  
**Hafnerei & Thonwaaren-Fabrik  
von J. Gwald in Durlach,**  
empfiehlt alle Sorten feinst glasierte Thonöfen, Herde, Garten-  
Beet-Einfassungen, Blumentöpfe & Treibhaus-Heizungs-  
röhren; jerner irdenes Koch- & Flachgeschirr, Luftziegel,  
glasierte Biegel, feuerfeste Backsteine & Herdplatten.

**Wichtig für die Damen von Durlach und Umgegend!**  
Keine schlechtstehenden Kleider mehr!  
Die Zuschneidekunst in wenigen leichten Lektionen durch das  
wissenschaftliche System der Zuschneidekunst gelehrt.



**Beschreibung des Systems.**  
Zuerst lehren wir jede Dame das Maafnehmen mit Hilfe  
eines eigenen Maafes. Diese Maafse werden notirt und die ver-  
schiedensten das Kleid bildenden Stücke werden diesen Verhältnissen  
entsprechend aufgezeichnet.

Bei der Aufzeichnung dieser verschiedenen Stücke verwenden  
wir vier Elemente, worauf die diversen Scalas und Kurven markirt  
sind und sich fertige Maafse befinden. Der Plan zur Anwendung  
derselben ist sehr einfach. Die Kenntnisse des Zeichnens  
und der Mathematik sind nicht erforderlich.  
Ungefähr 8 Lektionen à 6 Stunden ist die erforderliche  
Durchschnittszeit, in der jede Dame dasselbe erlernen kann. Jede  
Dame erhält Unterricht bis zur Reise. Jeder Dame steht es  
frei, die ihr am passendsten scheinende Zeit selbst zu wählen.

Jede moderne Verbesserung ist dabei benutzt worden und alle bekann-  
ten Methoden wurden zur Vereinfachung des Systems herangezogen, so daß wir mit Recht  
sagen können: Jedermann kann es leicht erlernen! Ein Circular mit voller Be-  
schreibung versendet franco an jede Adresse.

Die Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst,  
Berlin W., Leipziger Strasse 114.  
Haupt-Agentur für Durlach bei Frau Emilie Dränert,  
Herrenstrasse 1 (am Markt).



**Weine,**  
als: Affenthaler, Ahmanns-  
häuser, Bordeaux, Ober-  
ingelheimer und Keller  
Rothweine; Durbacher, Markgräfler, Um-  
weger und sonstige Weißweine, in Flaschen  
jedoch nicht unter 20 Stück oder im Faß,  
unter Garantie für Reinheit, empfiehlt  
Die Weinhandlung von F. W. Stengel.

Die Dampf-Kaffeebrennerei von  
**M. Sichel Söhne, Frankfurt a. Main,**  
empfiehlt nach neuester Methode gebrannten  
**Java-Kaffee,**

Wiener und Karlsbader Mischung,  
per Pfund zu Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Pfg.  
in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten.

Dieser aus einer eigenen Mischung der edelsten Rohsorten bestehende  
Kaffee liefert bei richtiger Zubereitung ein vorzügliches Getränk in  
**Reinheit, Kraft und Aroma**  
und bietet allen anderen Sorten gegenüber eine  
**Ersparnis von 30 Prozent.**

Man achte beim Einkaufe genau auf unsere Firma.  
Verkaufsstelle bei Herrn Magnus Schuler in Durlach.

**Restauration Birmelin.**  
Heute (Freitag) Abend:  
**Frische  
Leber- & Griebenwürste.**

**Restauration Graf.**  
Samstag u. Sonntag:  
**Gebadene Fische.**

**Prima Brodmehl,**  
12 Pfennig per 1/2 Kilo,  
sowie feinsten  
**Kaiser-Auszug,**  
19 Pfennig per 1/2 Kilo,  
empfiehlt

**H. Kayser,**  
Bäderstrasse 2.

Echten  
**Ia. vollsaftigen  
Emmenthaler Käse,**  
Ia.

**Limburger Käse,**  
Ia.

**Renchener Rahmkäse**  
empfiehlt billigst  
**L. Reissner.**

ein gebrauchtes,  
**Kanape,** und 6 Sessel  
sind zu verkaufen  
**Rappenstrasse 4, 2. Stod.**  
Ebendasselbst ist ein möblirtes  
**Zimmer** auf 1. September an  
einen soliden Herrn zu vermietten.

**Naturwein**  
v. 38 A p. 100 Str. an, unter  
30 Str. p. Nachn. **Ph. Schneider,**  
Weinküfer, Heppenheim a. d. B.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 8. August 1886.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Spehl.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Pfr. Anspach.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Pfarrer Anspach

**Stadt Durlach.  
Standesbunds-Auszüge.**  
Geboren:  
4. Aug.: Maria Klara, Bat. Jakob Feiler  
Beder, Kaufmann.  
Geschlichung:  
5. Aug.: Karl Georg Alfelig, Schreiner  
und Sophie Christine Kiefern  
Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.